



Junge Menschen für den Arbeitsmarkt fit machen



Im Juni 2020 startete Amica Educa mit einem zweijährigen Projekt in Partnerschaft mit den SOS-Kinderdörfern in Bosnien-Herzegowina. Das Projekt YEEP – Youth Empowerment Enabling Prospects – hat zum Ziel, die Arbeitsmarktfähigkeit von fünfzig benachteiligten jungen Erwachsenen im Alter von fünfzehn bis fünfunddreissig Jahren zu verbessern. Educa-Mitarbeiterin Aida Vrabac Trnačević (siehe auch S. 4) leitet das Projekt und erzählt von ihren Erfahrungen.

Als ich erfuhr, dass ich das Projekt leiten sollte, war ich begeistert, hatte aber auch Bedenken. Denn egal, wie professionell und erfahren man ist – die Geschichten von jungen Menschen, die in einem Kinderheim ohne Eltern aufwachsen, berühren einen immer. Und genau das sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von YEEP: junge Menschen, die entweder aus einer Familie kommen, die aus verschiedenen Gründen (Armut, Arbeitslosigkeit, Missbrauch, Kriminalität, Migration, Krankheit, Ethnie etc.) mit Ausgrenzung konfrontiert ist und ihrem

Kind kaum oder gar keine finanzielle oder ideelle Unterstützung bieten kann, was das Fussfassen im Erwachsenenleben und im Arbeitsmarkt erschwert. Oder es sind Jugendliche, die schon länger in einer sozialen Institution oder bei Pflegeeltern leben oder gelebt haben. Sind sie erst aus dem Pflegesystem hinausgewachsen, fehlt ihnen nicht nur die fortwährende familiäre Rückendeckung, wie sie andere Jugendliche erfahren, sondern sie werden auch vom Wohlfahrtsystem nicht länger unterstützt. Einige wenige, die sich an einer Hochschule

einschreiben, erhalten eine soziale Unterkunft zur Verfügung gestellt. Für den restlichen Lebensunterhalt müssen sie jedoch selber aufkommen. Zwar gibt es Bemühungen im NGO-Bereich, um diese Lücke zu füllen, aber diese Angebote sind zeitlich befristet und die Unterstützten müssen innerhalb dieser Zeitspanne eine Anstellung finden. Schulungen, wie man sich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, werden keine angeboten. Das Projekt YEEP unterstützt deshalb die sozio-ökonomische Integration dieser benachteiligten Jugendlichen, damit sie

AMICA-Aktualitäten

Fortsetzung «Junge Menschen für den ...»

ihre Talente entwickeln, Selbstvertrauen aufbauen und jene Fähigkeiten verbessern können, die sie für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt benötigen.

Erste Reaktion: Ablehnung

Die Methodik, die im Projekt angewendet werden sollte, war neu für Amica Educa. Und auch die erste Begegnung mit den jungen Leuten war eine Herausforderung. Als wir das Projekt vorstellten und erklärten, dass die Workshops interaktiv sein würden, dass wir eine Mitarbeit von ihnen

Individuelle Betreuung

Das Besondere an YEEP ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuell betreut werden, damit sie ihre Bedürfnisse, Wünsche und Träume verbalisieren können. Diese wurden zu Beginn des Trainings durch ein Case-Management-Verfahren erfasst und darauf basierend die individuellen Entwicklungspläne erstellt. Für die meisten war das etwas völlig Neues. Mit unseren Fragen versuchten wir, keine Grenzen zu überschreiten oder schmerzhaft Erinnerungen wachzurufen.

So ist YEEP aufgebaut ...

«Basic Life Skills» und «Employability Skills» heissen die beiden Workshop-Module des Trainings. Zusätzlich zu den Workshops erhalten die jungen Erwachsenen ein Coaching mit Nachfolgesprächen. Dies ist enorm wichtig, denn ihre Fähigkeiten zu lernen und zu arbeiten sind sehr unterschiedlich. Manchmal erwacht auch der Wunsch nach einer intensiveren psychotherapeutischen Arbeit im Amica-Educa-Beratungszentrum. Ebenfalls Teil des Trainings ist das Networking mit Privatwirtschaft, Institutionen und gemeinnützigen Organisationen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über Anstellungsprogramme, Praktika und Job-Shadowing¹. Auch Motivationsredner werden eingeladen.



Amica Educa hat schon öfters mit Jugendlichen gearbeitet, aber die Methodik von YEEP ist neu.

erwarteten und dass sie Aufgaben gestellt bekommen, reagierten sie mit Ablehnung und Widerstand. Sie kannten nur ein Ausbildungssystem, das auf einer Einweg-Kommunikation der Dozenten beruht. Die Schüler und Schülerinnen sind passiv und werden nicht ermuntert, mitzudenken oder am Prozess teilzunehmen. Auch Misstrauen bekamen wir zu spüren. Diese Jugendlichen haben in den Institutionen, in denen sie leben, schon viele Organisationen kommen und gehen sehen, die «etwas mit den Kindern machten». Meistens gab es für diese Prozesse aber keine Zertifikate, Trainings oder Rückmeldungen, obwohl das den Kindern versprochen worden war.

Aber natürlich sind sie da, als Teil dieser Menschen und von allem, was ihnen passiert ist. Doch irgendwann begannen die Jugendlichen zu reden; über die Gewalt, die sie erlebt haben, über das Ausgesetztwerden am Strassenrand, über die Umstände, die zu einer Platzierung in einer Institution geführt haben etc. Einige haben Geschwister, andere haben nie herausgefunden, woher sie kommen. Wieder andere müssen mit physischen Beeinträchtigungen klarkommen oder tragen psychische Thematiken wie Selbstmordgedanken, Finanzprobleme und Arbeitslosigkeit mit sich herum. Oder sie sind Kinder von gefallen Soldaten. All das bringen die jungen Menschen in das Training mit.

Themen in den Workshops sind: sich selber kennen und verstehen lernen, Ziele setzen, kritisches Denken, Probleme lösen, Kommunikation, Konflikt-Management, Finanzplanung, Bewerbungsschreiben, Auftreten, Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch und Zeitmanagement. Zum Beispiel suchen wir gemeinsam Stellenausschreibungen und schreiben dann als Übung eine Bewerbung dazu. Professionelle E-Mail-Korrespondenz gehört ebenfalls zum Training sowie die Unterstützung bei Fotografien für Lebensläufe oder bei ganz praktischen Dingen wie das Scannen der Diplome und Zertifikate, die dann auf einem USB-Stick gespeichert werden. All jene, die keinen Computer oder keinen Internetzugang haben, können ihre Arbeiten in einem Büro erledigen, das wir mit Unterstützung eines Gönners einrichten konnten.

¹ Beim Job Shadowing begleitet ein Aspirant eine erfahrene Fachperson einen Tag lang bei seiner Arbeit. Das gibt dem Neuling die Gelegenheit, die Dynamik und die Herausforderungen der Position kennenzulernen. Auch Studienbesuche in Firmen sind möglich.

AMICA-Aktualitäten

... und das kann YEEP bewirken

Was mich an diesem Projekt am meisten beglückt hat, ist die Tatsache, dass die jungen Menschen, nachdem sie ihre Barriere des Misstrauens überwunden hatten, interessiert und motiviert mitgearbeitet haben. Nach dem Training bestätigten sie, dass sie viel über sich selbst gelernt haben. Sie verstehen nun, welches ihre Stärken und ihre Schwächen sind, freuen sich über ihre verbesserten Kommunikationsfähigkeiten und fühlen sich bereit für die Zukunft.

Dass das Training «die Zeit wert gewesen» sei, findet auch eine ehemalige Bewohnerin eines Kinderheims. Sie wünschte sich eine Anstellung im Heim, weil sie glaubt, dass sie dort aufgrund ihrer eigenen Erfahrung am besten hel-



Gemeinsam die eigenen Stärken erarbeiten.

fen kann. Sie bereitete sich auf eine Prüfung an der Universität Tuzla vor, ohne die sie nicht auf ihrem gewünschten Beruf würde arbeiten können. Sie hatte eine Sozialwohnung erhalten, und während des Trainings gestand sie, dass sie Schulden hatte und die Prüfungsgebühr nicht bezahlen konnte. Gemeinsam mit einer Hilfsorganisation aus Tuzla kamen wir für die Gebühren auf. Alles, was die junge Frau für die Vorbereitung und den praktischen Teil der Prüfung benötigte, erhielt sie in unserer Organisation – Fachwissen, Mentoring und Unterlagen über die Arbeit mit Kindern. Am Ende des Trainings sagte sie, dass in den ganzen fünfundzwanzig Jahren ihres Lebens noch niemand auf diese Weise mit ihr gearbeitet und so viel Zeit darauf verwendet habe, sie auf die Erwachsenenwelt vorzubereiten. Kurze Zeit später hat sie

Fortsetzung auf Seite 5

Editorial



Wie halten Sie es momentan mit dem Planen? Warten Sie erst mal ab oder planen Sie, der momentanen Situation zum Trotz und in der Hoffnung, dass sich unser Leben bald normalisiert? In den letzten Monaten haben die Massnahmen unser Leben ausgebremst. Das Alleinsein und die Ungewissheit haben das Potenzial, uns schwermütig zu machen. Wozu also noch planen, wenn dann doch alles wieder verboten wird? So argumentiert

die Vernunft und führt gleich noch an, dass es schade um die verlorene Zeit sei. Aber was, wenn es dann doch klappt und man mit dem Planen zu spät ist? Was also tun? Die Hände in den Schoß legen und abwarten oder ... ?

Für mich persönlich geht es bei der Frage um etwas anderes als um ein wenig verlorene Zeit. Es geht um Hoffnung. Um Vorfreude. Ums Weitermachen. Planen, um nicht aufzugeben. Planen, um die Freude am Leben zu erhalten. Und letztendlich Planen, um Hoffnung zu machen. Und deshalb planen wir! Educa plant Aktivitäten und Projekte, wenn auch in angepasster Form. Und wir planen eine sanfte Modernisierung – sowohl in unserer Zusammenarbeit im Vorstand als auch in unserem Erscheinungsbild wie z.B. auf der Webseite. Und wenn wir ganz viel Glück haben, können wir auch den nachgeholtten Besuch unserer Genderfrau Selma Mustaćević Ende März in der Schweiz planen. Drücken Sie uns die Daumen!

Für manche ist die Planung schon in «normalen» Zeiten schwierig. Zum Beispiel für benachteiligte junge Menschen in Bosnien, die auf Arbeitssuche gehen. Gemeinsam mit den SOS-Kinderdörfern in Bosnien hat Amica Educa das zweijährige Projekt YEEP – Youth Empowerment Enabling Prospects – auf die Beine gestellt, das die Arbeitsmarktfähigkeit von fünfzig benachteiligten jungen Erwachsenen im Alter von fünfzehn bis fünfunddreissig Jahren verbessern soll. Die Projektleiterin Aida Vrabac Trnaćević erzählt in dieser Ausgabe, wie es ihr mit diesen Menschen und der neuen Methodik ergangen ist.

Ich wünsche Ihnen viel Elan beim Planen – denn irgendwann, irgendwann werden wir uns wieder ungezwungen treffen, austauschen und umarmen können. Und darauf freue ich mich!


Sabina Haas, Geschäftsführerin

Professional Profile Aida Vrabac Trnačević



Aida nahm im 2013 an verschiedenen Seminaren von Amica Educa teil und lernte so das Team kennen. Im 2014 absolvierte sie bei Educa ein Praktikum, und seit März 2015 ist sie Vollzeit-angestellte. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin im Familienberatungszentrum und ist bei den Projekten «Breaking the Silence on Gender Based Violence» und «Empowered – aktiv im Arbeitsmarkt» («Osna Žene») im Team. Ausserdem hilft sie bei der Öffentlichkeitsarbeit und im administrativen Bereich mit.

Fields of Expertise:

- Social Work
- Family Group Conferences
- The Next Economy Methodology

Education:

- Master's Degree in Social Work, Philosophical Faculty of University of Tuzla
- Bachelor's Degree in Social Work, Philosophical Faculty of University of Tuzla

Certifications/Training:

- Certified Independent Family Group Coordinator
- Certified Initiator of Family Group Conferences
- Certified Trainer of Basic Life Skills and Employability Skills for youth

Professional Affiliations:

- Social Worker Association of Tuzla Canton

Most recent publications:

- Social Work and Mental Health in Tuzla Region – published in the interdisciplinary scientific journal «Social Sciences and Humanities Studies» (published by the Philosophical Faculty)
- Social Work and Mental Health in Tuzla Region – Paper in the Book of Abstracts SiP DHS 2017, Tuzla
- Prevention of Gender Based Violence in School – Handbook, co-author, Banja Luka, 2016

Most recent presentations, workshops and trainings:

- Trainer of independent coordinators of Family Group Conferences, representatives of elementary schools from the regions of Banja Luka, Doboj, Bijeljina and Tuzla organized within the project Modeling of Family Group Conference in the child protection system and educational system in Republika Srpska and Tuzla Canton under the auspices of UNICEF (2019, 2020)
- Leader of workshops with creative activities as means of intervention in the process of empowering women for action in rural community (2019, 2020)
- Contribution to the development and strengthening of multisectoral cooperation through the implementation of the model Family Group Conferences – Center of Social Work Tuzla, six primary and secondary schools in Tuzla (2016 – 2019)
- Continuous training of new independent coordinators and associates on the project Family Group Conference (2016 – 2018)
- Peer Violence Based on Diversity – moderation of workshops for members of NGOs and parents, Sarajevo Open Center, Tuzla (2018)
- Family Group Conference – presentation for students from the Department of Social Work, Faculty of Philosophy, University of Tuzla (2018)
- Contemporary Challenges and Perspectives of Humanities and Social Studies – presentation of the paper at the conference at the University of Tuzla (2017)
- Family Group Conference – presentation of a work tool for families with children and youth at risk for social workers of the Tuzla Social Work Center (2016)

Fortsetzung «Junge Menschen für den ...»

Vier Fragen an Aida Vrabac Trnačević

Warum bist du gerade in diesem Bereich tätig?

Als ich mir überlegte, was ich studieren soll, gab es an der Universität in Tuzla den neuen Bereich Soziale Arbeit. Während des Krieges und im Exil hatte ich selber schon von professioneller Hilfe profitieren dürfen. Das motivierte mich, selber in diesem Umfeld tätig zu werden und bei Menschen, die Unterstützung brauchen, im Positiven etwas zu bewirken. Bei Educa durfte ich im Projektteam für die Familienkonferenzen mitarbeiten und wurde später als Trainerin engagiert. Ich arbeitete mit bei der Einführung des Modells in das Ausbildungssystem, zusätzlich zum Wohlfahrtsprogramm. Zurzeit bin ich Projektleiterin des Projekts YEOP (siehe Hauptartikel).

Welches ist dein geographischer Fokus?

Momentan sind alle meine Projekte auf den Kanton und die Stadt Tuzla fokussiert.

Wie erweiterst du momentan deine Expertise in deinem Fachbereich?

Mit Kolleginnen aus unserem Team und anderen NGOs und Institutionen sowie mit meinem Supervisor tausche ich mich über Situationen oder Zweifel aus, die auftauchen. Die persönliche Entwicklung hört nie auf, und ich schätze mich glücklich, in einem Umfeld zu arbeiten, das diese Devise unterstützt. Fachlich bin ich offen, «Trends» im Bereich Sozialarbeit und Wohlfahrt kennenzulernen und anzuwenden.

Welches sind deine langfristigen Ziele in Bezug auf deine Expertise?

Eine Art «versteckte» Sehnsucht ist die Kombination meiner Kreativität mit dem Bedürfnis, anderen zu helfen. Evtl. steht auch eine weitere Ausbildung im Bereich der Ergotherapie an.

die Prüfung bestanden. Und wer weiss – vielleicht nimmt sie ja als neue Fachfrau bald an einem Ausbildungsseminar von Amica Educa teil.

Extra-Arbeit, die sich lohnte

Ein junger Mann begegnete uns anfangs mit grossem Widerstand. Es bedurfte verschiedener Anstrengungen unsererseits, bis wir ihn dazu brachten, regel-

schon zu viele vor mir getan. Und dann war er der Erste, der nach dem Training eine Anstellung fand!

YEOP wird finanziert von den SOS-Kinderdörfern in Bosnien-Herzegowina und läuft gleichzeitig in Bosnien-Herzegowina (Tuz-



Die Freude ist trotz Maske nicht zu übersehen.

mässig am Training teilzunehmen, sich aktiv einzubringen und seine Verantwortung bei der aktiven Jobsuche wahrzunehmen. Er begriff, dass auch er dem potenziellen Arbeitgeber etwas bieten musste. Dieser Teilnehmer lief eindeutig unter «Extra-Arbeit», denn wir mussten viel individueller mit ihm arbeiten und verpasste Sitzungen nachholen. Aber ich wollte ihn nicht aufgeben – das hatten

la, Banja Luka, Sarajevo), Albanien, Kosovo, Nord-Mazedonien und Serbien. Die Arbeit mit der zweiten Gruppe startete im November 2020. Ich hoffe, dass wir auch über diese Gruppe Erfolgsgeschichten schreiben werden.

Unser neues Vorstandsmitglied Dominic C. Frei stellt sich vor

Im Anschluss an die obligatorischen Schulen in Basel und Birsfelden erlangte ich 1980 die Matura nach Typus D am Holbein-Gymnasium in Basel (heutiges Gymnasium Leonhard). In den vier



nachfolgenden Jahren studierte ich Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft an der Universität Basel und absolvierte Rekruten- und Kaderschulen in

der Schweizer Armee, was mich zum Grad eines Oberleutnants führte. Mitte der 1980er Jahre entschied ich mich für ein Bankpraktikum für Hochschulabsolventen bei einer Schweizer Grossbank und holte mir damit das Rüstzeug für eine erfolgreiche Berufslaufbahn bis zum

Mitglied der Direktion im Private Banking. Berufsbegleitend habe ich mich an der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel weitergebildet, woraus ein MAS in Marketing Management und ein DAS in Conflict Research and Conflict Resolution resultieren. Daneben war ich zwanzig Jahre auf der politischen Ebene aktiv und u.a. gewähltes Mitglied der Gemeinde- und der Kultur- und Sportkommission an meinen Wohnort in Muttenz.

Vor wenigen Jahren erfüllte mich der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung, und so habe ich mich gezielt für eine neue Aufgabe vorbereitet. Dafür habe ich einerseits von 2018 - 2020 an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur das DAS Diplom in Fundraising Management erworben. Andererseits studiere ich an der Universität Basel für einen BA Bachelor of Arts im sechsten Semester

Geographie und Umweltwissenschaften sowie Gender Studies. Ein adäquater Wiedereinstieg in die Berufswelt ist in diesem Jahr vorgesehen.

Zu meinen Hobbies gehören Joggen und Training im Wald, Reisen, Wandern, Bowling, Schlagzeug und Gitarre. Im Moment absolviere ich zudem meine Wiederausbildung zum Privatpiloten.

Auf AMICA wurde ich durch eine Stellenausschreibung aufmerksam, in welcher ein neues Vorstandsmitglied gesucht wurde. Nach meiner Bewerbung, einem persönlichen Kennenlernen und Gastbeiträgen an Sitzungen durfte ich im Spätsommer 2020 meine Wahl entgegennehmen. Fortan möchte ich meine Erfahrung in die sinnvolle Tätigkeit von AMICA Schweiz einfließen lassen und mich für die Unterstützung und Förderung von Menschen in Bosnien-Herzegowina in den Bereichen Gleichberechtigung und Bildungswesen einsetzen.

Im Gedenken Gutes tun



Immer öfter wünschen sich Verstorbene oder Trauerfamilien statt Kränzen und Blumen eine Spende an eine Organisation, die sich für Menschen in Not einsetzt. Eine Geste, die über das reine Spenden von Geld hinausgeht, schenkt sie doch vor allem Kraft und Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Im Gedenken an einen lieben Menschen setzt die Trauerfamilie damit über den Tod hinaus ein Zeichen für das Leben und ein ganz besonderes Zeichen der Solidarität. Denn Blumen vergehen – eine gute Tat aber wirkt lange nach.

www.amica-schweiz.ch/trauerspenden

 AMICA Schweiz
Hilfe zur Selbsthilfe
in Bosnien-Herzegowina

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe	Sabina Haas
Layout	Ueli Gröbli, advertas
Druck	Lüdin AG, Binningen
Auflage	400
Anschrift	AMICA Schweiz CH-4102 Binningen
E-Mail	info@amica-schweiz.ch
PC-Konto	40 - 343638 - 2 CH73 0900 0000 4034 3638 2
Erscheint	Zweimal jährlich
Red.-Schluss	Juni 2021